

UMWELT

Auenschutzpark Aargau Reussebene und Flachsee



Der Flachsee. Im Hintergrund Rottenschwil und Stille Reuss

Die Reussebene – Pionierregion des Auenschutzparks Aargau

Entlang der Reuss von Mühlau bis Bremgarten reihen sich die Auenperlen. Schon seit den 1970er-Jahren wird hier Naturschutz grossgeschrieben.

Wenn die Reuss, der viertgrösste Fluss der Schweiz, bei Dietwil die Grenze zum Aargau erreicht, hat sie bereits eine abwechslungsreiche Reise hinter sich: Von ihrem Ursprung im Gotthardmassiv auf über 2600 m ü.M. hat sie sich durch die Schöllenschlucht gezwängt, den Vierwaldstättersee durchflossen und die Kleine Emme in ihr Flussbett aufgenommen. In der Ebene des Aargauer Reusstals hat sie ursprünglich frei mäandriert und Auen ausgebildet. Zunehmende Siedlungsdichte und landwirtschaftliche Nutzung führten aber bereits seit dem ausgehenden Mittelalter zu Korrektionsmassnahmen und im

19. Jahrhundert zum Einbau durchgehender Hochwasserschutzdämme von Mühlau bis Rottenschwil. 1975 brachte die Inbetriebnahme des Kraftwerks Bremgarten-Zufikon eine weitere Einschränkung der Flussdynamik. Zugleich entstand mit dem Kraftwerkaufstau der heutige Flachsee.

1965 hiess die Aargauer Bevölkerung das als Volksinitiative lancierte «Gesetz über die Freie Reuss» gut, das den Bau von energiewirtschaftlichen Anlagen unterhalb Bremgarten bis zur Aaremündung ausschloss. 1969 folgte das «Reusstalgesetz», das den Kanton begleitend zur Reusstalsanierung zu weitreichenden Naturschutzmassnahmen verpflichtete. So wurde das Reusstal zum ersten grossen Natur- und Landschaftsschutzprojekt des Aargaus – sozusagen zum Pilotprojekt für den Jahrzehnte später ins Leben gerufenen Auenschuttpark Aargau.

In der Reussebene liegt heute mit einer Fläche von 327 ha das grösste zusammenhängende Gebiet des Auenschuttparks Aargau. Am besten lässt es sich auf zwei Rundwanderungen erkunden.

1 Flachsee

Der Flachsee entstand erst 1975 durch den Aufstau der Reuss beim Neubau des Wasserkraftwerks Bremgarten-Zufikon. Davor waren rund zwei Drittel des heutigen Sees Wald, ein Drittel Kulturland. Im Bereich des Flachsees wurde kein Damm gebaut, sodass das aufgestaute Wasser bis an den Hangfuss ausufernd konnte. Damit entstand Lebensraum für etliche Vogelarten. Sie lassen sich von den Uferwegen aus, besonders aber vom Beobachtungsversteck (Hide) aus gut beobachten.

Auf Schlickflächen, die durch Sedimentablagerungen in langsam fliessenden Bereichen entstehen, lassen sich im Frühling und im Herbst Watvögel wie etwa die Bekassine oder der Grünschenkel beobachten. Auf ihren langen Beinen staken sie durchs seichte Wasser und stochern im Schlick nach Nahrung: Insekten, Larven und Würmern.

Die Flachwasserbereiche bieten vielen Wasservögeln aus dem Norden ein Überwinterungsquartier. Taucher, Rallen und Tauchenten bevorzugen tieferes Wasser, Schwimmenten suchen die seichteren Bereiche auf, wo sie nach Nahrung gründeln – wie es das Kinderlied beschreibt: «D’Chöppli händs im Wasser, d’Beinli i de Höh.»

Im Staubereich verfügt die Reuss über zu wenig Schleppkraft, um schweres Kies und Geröll mit sich zu führen, weshalb im Flachsee auch keine natürlichen Kiesbänke



Weiher im Rottenschwiler Moos

entstehen könnten. Die Kiesinseln im Flachsee sind deshalb künstlich angelegt worden und müssen regelmässig gejätet werden, damit sie nicht verwalden – so, wie es bei der nördlichsten Insel zu sehen ist, wo die Nachpflege bewusst unterlassen wurde. Offene Kiesflächen sind wichtige Auenbiotope für spezialisierte Arten wie den Flussregenpfeifer, der seine Eier, die in Form und Farbe Kieselsteinen gleichen, frei auf den Boden legt.



Wasserbüffel weiden im Flachsee und verhindern eine Verbuschung

2 Rottenschwiler Moos

Angrenzend an den Flachsee, aber durch den Hochwasserdamm getrennt, befindet sich das Rottenschwiler Moos. Es ist knapp zur Hälfte bewaldet, der Rest besteht aus einem Mosaik von Riedwiesen, Magerwiesen, Altläufen und Weihern. Der grosse Altarm in der nordwestlichen Ecke grenzt das Rottenschwiler Moos gegen das Kulturland ab.



Hide (Beobachtungsversteck) am Flachsee



Flussregenpfeifer



Stille Reuss Rottenschwil

3 Stille Reuss

Zu den artenreichsten Teillebensräumen in Auengebieten zählen Flussaltwasser. Das am besten erhaltene Beispiel in der Schweiz ist die Stille Reuss in Rottenschwil. Diese Fluss-schleife ist von der Reuss vollständig abgetrennt und wird einzig von Grundwasser und Regenwasser gespeist.

Im sumpfigen Uferbereich wachsen Seggen und Röhricht. Verschiedene Vogelarten, deren Namen auf ihren bevorzugten Lebensraum hinweisen, sind hier zu beobachten, zum Beispiel Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger und Rohrammer. An die Ufervegetation schliesst sich ein Schwimmblattgürtel mit Teichrosen und Seerosen an. Grasfrosch, Wasserfrosch, Erdkröte und Kammmolch finden hier ihren Lebensraum. Im Innenbereich der Stillen Reuss ist eine Pionierfläche mit Flachtümpeln angelegt, die von selten gewordenen Pflanzen und Libellenarten besiedelt ist. Zu beobachten ist auch der Kiebitz mit seinen charakteristischen «kiwitt»-Rufen und dem gaukelnden Flug.



Studweid Rottenschwil



Stille Reuss Rottenschwil

4 Studweid-Giriz/Kleine Reuss

Die Kleine Reuss, in den 1970er-Jahren in eine Röhre verlegt, fliesst seit 2004 wieder offen talabwärts. Gleichzeitig wurden fünf Weiher angelegt. Inzwischen sind mehrere seltene Riedpflanzen, Libellen und andere Tierarten aus der benachbarten Stillen Reuss eingewandert. Im Sommer sind Flussregenpfeifer und Reiherente mit Jungen unterwegs, im Winter rasten Watvögel und Enten im Gebiet der Kleinen Reuss.

Zwischen der Studweid und dem Auenwald Giriz bietet ein grosser Weiher mit einem Holzsteg und einem angrenzenden Hügel beste Möglichkeiten zur Naturbeobachtung.



Tümpel in der Studweid

5 Oberschachen Aristau

Nachdem vorher im Überflutungsraum der Reuss Ackerbau betrieben worden war, entstand dieses flache Hinterwasser 2003 durch Abtragen des nährstoffreichen Oberbodens. Der Abtrag wurde auf der anderen Dammseite zur Bodenverbesserung verwendet. Die neue Pionierfläche wird von Libellen und Amphibien gern genutzt. Zum Beispiel schätzt die Gelbbauchunke das seichte, warme Wasser für die Laichablage. Die Wasserstände in dieser Tümpellandschaft sind ein Abbild der Auedynamik: bei Hochwasser vollständig überflutet, zum Jahreswechsel trocken, dazwischen mit nassen Senken und trockenen Kuppen.



Oberschachen Aristau



Bremegrien Aristau

6 Bremegrien Aristau

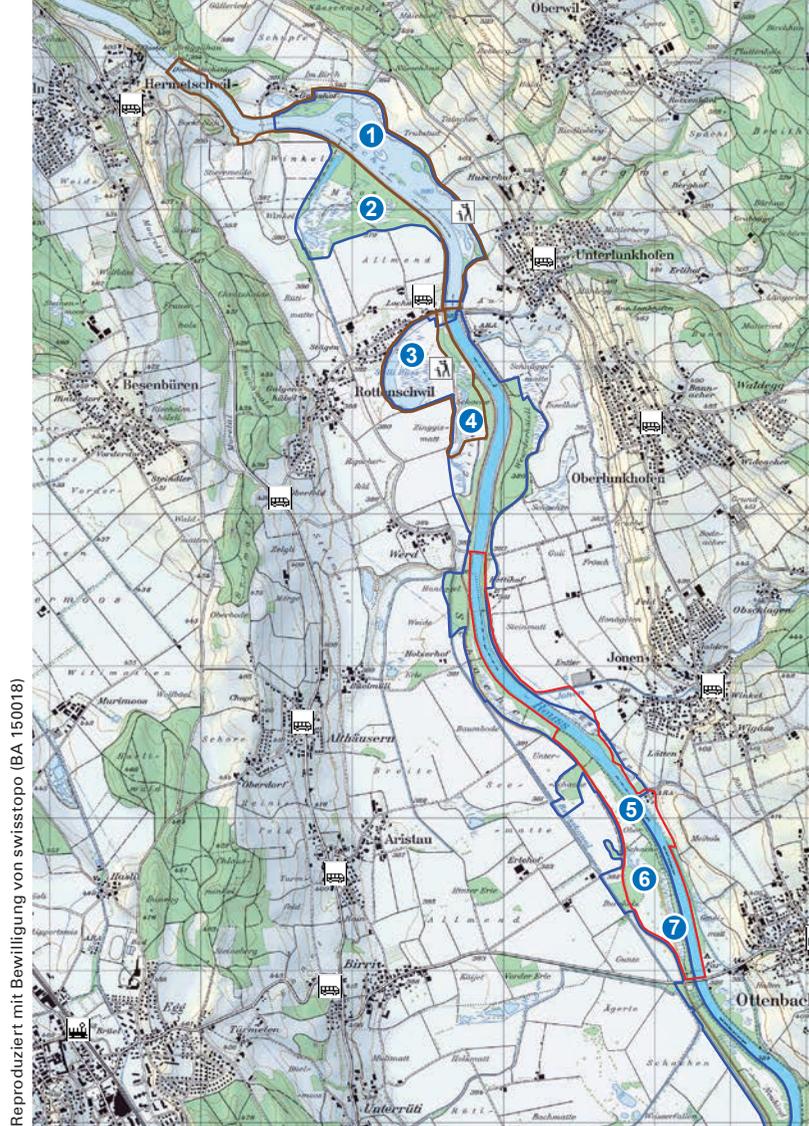
Im Bremegrien bei Aristau wurden 2003 auf 700 m Länge die Steinblöcke der Uferverbauung entfernt und damit zwei Inseln gebaut. Seither sorgt die Reuss für eine abwechslungsreiche Modellierung des vorher monotonen Ufers.

7 Riedwiese Dorfrüti, Merenschwand

Riedwiesen sind Feuchtgebiete, die alljährlich einen guten Streuertrag bringen, ohne gedüngt zu werden. Sie werden nur einmal jährlich ab dem Frühherbst geschnitten. Markenzeichen der Riedwiesen in der Reussebene ist die Sibirische Schwertlilie.



Sibirische Schwertlilie



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA 150018)

- | | |
|--------------------------|---|
| 1 Flachsee | — Auengebiet |
| 2 Rottenschwiler Moos | — Rundweg Flachsee/
Stille Reuss,
ca. 10 km, 2 1/2 Std. |
| 3 Stille Reuss | — Rundweg Ottenbach/
Werd, ca. 8 km, 2 Std. |
| 4 Studweid-Giriz | 👤 Beobachtungspunkte |
| 5 Oberschachen Aristau | 🚌 Bushaltestelle |
| 6 Bremegrien Aristau | 🚂 Bahnhof |
| 7 Dorfrüti, Merenschwand | |

 Tipps und Infos zu Ihrem Besuch im Auenschutzpark

Information/Dokumentation/Führungen

Viel Wissenswertes zum Auenschutzpark Aargau finden Sie auf der Website www.ag.ch/auenschutzpark.

Im Zieglerhaus Rottenschwil hat die Stiftung Reusstal ein Naturschutz-Informationszentrum eingerichtet. Sie bietet auch Führungen an. www.stiftung-reusstal.ch.

Das Naturama Aargau bietet ein breites Angebot zum Thema Auen im Aargau: Informationen und Führungen im Museum, Exkursionen und Events im Auenschutzpark, Umweltbildung für Schulen. www.naturama.ch/auen.

In den Auen hat die Natur Vortritt

Im Auenschutzpark Aargau soll die Natur sich möglichst ungestört entfalten können. Bitte nehmen Sie als Gast Rücksicht darauf und beachten Sie folgende Regeln:

- | | |
|---|---|
|  Benutzen Sie nur die markierten Wege. |  Nur bei eingerichteten Feuerstellen feuern. |
|  Hunde an der Leine führen. |  Nehmen Sie Ihre Abfälle wieder mit. |

Auenschutzpark Aargau

KANTON AARGAU
Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau
Telefon 062 835 34 50

Fotos: Oekovision GmbH, Widen,
Rainer Kühnis (Flussregenpfeifer)

www.ag.ch/auenschutzpark

JUNI 2016